

## MONATSBLETT (4) April 2017

### Fachtag zur Interkulturellen Kompetenz im Bildungsbereich in Rendsburg-Eckernförde



Michael Wolf, Barbara Heyken  
und Said Naji vor der  
Veranstaltung.

Der Fachtag „Interkulturelle Kompetenz für Pädagoginnen und Pädagogen in den Bereichen Kindertagesstätte, offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und DAZ“ fand am 29. März in Rendsburg-Eckernförde, im Kreissitzungssaal der Kreisverwaltung statt. Mit mehr als 60 Teilnehmern war er gut besucht und ist wegen der begeisterten Resonanz und der Wichtigkeit der Themenstellung Gegenstand unseres Monatsblatts April. Michael Wolf (Koordinierung Integration Kreis Rendsburg-Eckernförde, Fachbereich Soziale Dienste) und Barbara Heyken vom Projekt Interkulturelle Öffnung eröffneten die Veranstaltung. Ähnlich wie bei der Fachtagung in Kiel (siehe Monatsblatt Januar) wurde neben dem Themenkreis interkulturelle Kompetenz angesprochen, dass Integration als Gemeinschaftsprojekt aller Akteure Zeit benötigt. Vor allem aber betonte Barbara Heyken, dass gesellschaftliche Vielfalt in der Generation MIX (vgl. das gleichnamige Buch von Jens Schneider et. Al., 2015) für viele bereits Normalität ist. Integration scheint dann weniger als ein Prozess voller Schwierigkeiten und Hindernisse, sondern kann

mehr mit einer gelassenen Selbstverständlichkeit weiter gestaltet werden. Said Naji (Koordinierung Integration Kreis Rendsburg-Eckernförde, Fachbereich Zentrale Dienste) konzentrierte sich in seiner Präsentation auf die historisch-politisch und kulturellen Hintergründe, vor denen Neubürger aus dem arabischen Raum verstanden werden können. Er zeigte auf, wie sich deren Geschichte auf die heutigen Verhaltensweisen auswirken kann. Eva Sevenig vom Projekt Interkulturelle Öffnung nahm eher die Metaperspektive ein. Bereits ein flexibles Verständnis von Kultur könne Situationen, die interkulturelle Kompetenz erfordern, erleichtern. Ist dann noch Wissen um die Wertevorstellungen und Kommunikationsstile in kollektiv geprägten Gesellschaften vorhanden, könnten Situationen, die Interkulturelle Kompetenzen erfordern, leichter gestaltet werden. Die auf die Vorträge folgenden Workshops für Kita- und DaZ-Lehrkräfte, die Schulsozial- und offene Kinder- und Jugend-Arbeit ergründeten auf praktischer Ebene drei Leitfragen: Wo liegen Stolpersteine, welche Erfolge sind zu verbuchen und wo liegen Bedarfe. Die Teilnehmer der Workshops berichteten beispielsweise von gut laufenden Elterncafés und von gelungenen ehrenamtlichen Angeboten. Als Bedarf wurde neben mangelnden Ressourcen noch zu wenig Vernetzung genannt. Auch das Projekt Interkulturelle Öffnung hat die Vernetzung ganz oben auf der Liste der Prioritäten stehen. Der Fachtag in Rendsburg-Eckernförde war eine gute Gelegenheit, diese weiter auszubauen und für Seminarteilnehmer fruchtbar zu machen.

Seit Oktober 2016 ist der Interkulturelle Kalender 2017 unter der Website: <http://www.mehrländinsicht-sh.de/home/> zu finden und ist auf Anfrage beim „Projekt Interkulturelle Öffnung“ auch kostenlos erhältlich. Weitere Informationen zum Projekt „Interkulturelle Öffnung“ finden sie in unserem Projektflyer.

Das Projekt „Interkulturelle Öffnung“ wird im Rahmen der ESF Integrationsrichtlinie Bund – Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/ innen und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.